

Universität Hildesheim: Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

1. Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist.

Entsprechend dem Entwicklungsplan der Universität Hildesheim (UH) bis 2020 wird folgende internationale Strategie festgeschrieben, die sowohl die Europäische Union als auch Kooperationen weltweit umfasst. Die UH unterhält als eine kleinere Profiluniversität mit rund 6.000 Studierenden über 180 internationale Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen in mehr als 40 Ländern (EU und weltweit).

Ein Schwerpunkt sind die Kooperationen mit rund 150 ERASMUS-Partnerhochschulen in 28 Ländern, für deren Management die UH in den letzten Jahren mehrfach ausgezeichnet wurde (in Deutschland: E-Quality Label 2006 und 2011, von der EU: „Erasmus Success Story“ 2010 als einzige deutsche Universität). Im Vergleich zu den in der EUC von 2007 aufgeführten ERASMUS-Kooperationen (95 ERASMUS-Partnerhochschulen) bedeutet dies eine Steigerung von über 50 %. Seit Jahren belegt die UH bundesweit einen Spitzenplatz mit rund 30 % ERASMUS-outgoing students, für die über 400 Austauschstudienplätze im europäischen Ausland bereitstehen.

Entsprechend dem Entwicklungsplan der UH bis 2020 liegt der Schwerpunkt auf den Kooperationen mit rund 150 ERASMUS-Partnerhochschulen in 28 Ländern. Über die EU hinaus kooperiert die UH mit Hochschulen insbesondere in asiatischen Ländern (China, Südkorea, Indien, Japan) und im mittel- und südamerikanischen Raum (Mexiko, Argentinien, Brasilien).

a) Bei der Auswahl der Partnerhochschulen spielen u.a. eine Rolle: die Vergleichbarkeit der Studiengänge und damit Möglichkeiten der Anerkennung von Studienleistungen; Fremdsprachen der Studiengänge bzw. Bedarf/Interesse von Studierenden und Dozenten nach bestimmten Ländern, Regionen oder Hochschulen; Qualität/Reputation der Partnerhochschule im Ausland; Benennung von verlässlichen Fachkoordinatoren an beiden Hochschulen; Serviceangebot für Studierende und Dozenten an der ausländischen Hochschule. Zur Qualitätssicherung finden Evaluationen der bestehenden ERASMUS-Kooperationen statt, u. a. durch Überprüfung der Berichte von Studierenden, Dozenten und Personal, die an einer der ERASMUS-

Hochschulen waren, sowie Feedback der entsprechenden Fachkoordinatoren auch mit Blick auf die Anerkennung von Studienleistungen und der Berücksichtigung eines tatsächlichen und reziproken Austausches

b) Die geographischen Gebiete betreffend hat die Universität Hildesheim bisher Schwerpunkte vor allem in Spanien, Frankreich und in der Türkei. Zur Deckung des Bedarfs an Kooperationen mit englischsprachigem Veranstaltungsangebot werden zudem konsequent die Kooperationen mit Hochschulen in skandinavischen Ländern, ausgebaut. Wie oben angeführt, bestehen Kooperationen mit Hochschulen in insgesamt 43 Ländern weltweit.

c) Hinsichtlich der Ziele und Zielgruppen setzt die UH den Schwerpunkt auf Auslandsaufenthalte von Bachelor-Studierenden (erster Studienzyklus). Der Austausch von Master-Studierenden (zweiter Studienzyklus) ist in begrenztem Umfang ebenfalls möglich, wird allerdings dadurch erschwert, dass die Master-Studiengänge sehr kurz sind. Dennoch soll künftig versucht werden, auch hier in Abstimmung mit den betreffenden Partnerhochschulen, Fachkoordinatoren und institutionellen Koordinatoren die Outgoing-Quote zu erhöhen und grundsätzlich auch die Aufnahme und Betreuung von ausländischen Doktoranden zu intensivieren (entsprechende DAAD-Mittel konnten für Doktoranden erfolgreich bis zunächst 2015 eingeworben werden).

Die Dozenten- und Personalmobilität sollen wie bisher weiter gefördert werden, sie steht grundsätzlich (nach Rücksprache mit der Hochschulleitung) allen Mitgliedern der UH offen (Austausch von rund 30 Personen im Jahr). Die UH hat seit Beginn dieser neuen Möglichkeit konsequent entsprechendes Personal aus den Bereichen Bibliothek, Controlling, Finanzen, Studienberatung, Gleichstellung, Presse, International Office gefördert, um die europäische Dimension gerade auch in diesen Bereichen zu implementieren.

Aus dem Ausland kommende Dozenten und Verwaltungspersonal werden u.a. in den „International Weeks“ willkommen geheißen, die die UH im Zweijahresrhythmus veranstaltet. Ergänzend sollen weiterhin einmal jährlich Netzwerktreffen (z. B. des KASTALIA-Netzwerks zur Lehramtsausbildung mit 15 europäischen Hochschulen) unter Beteiligung von Fachkoordinatoren und IO stattfinden.

Darüber hinaus bietet die UH drei Double-Degree-Programme in Kooperation mit Universitäten in Nowgorod/Russland, Marseille/Frankreich und Daejeon/Südkorea an, die z. T. bereits auf Master-Ebene laufen. Ein weiterer Ausbau hochwertiger gemeinsamer Masterabschlüsse auch in anderen Studiengängen wird laufend geprüft.

2. Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.

Die UH wird bei der Teilnahme am Programm ihren Schwerpunkt prinzipiell auch weiterhin auf die Mobilität von Studierenden und Personal-Mobilität setzen, da in diesem Bereich viele Beteiligte erreicht werden und das bestehende breite Kooperationsnetz optimal genutzt werden kann. Die neuen Instrumente des Programms bieten jedoch die Möglichkeit, die Kooperationen durch Projekte weiter auszubauen.

Das neue Instrument der Strategischen Partnerschaften zur Zusammenarbeit mit Schlüsselorganisationen kann von der UH dazu genutzt werden, die bestehenden Kooperationen besonders im IT-Bereich (hier laufen Projekte, die durch das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert werden, wie ITalk2Learn, Reduction und Indenica, in die neben Hochschulen auch Forschungseinrichtungen und Unternehmen eingebunden sind) zu vertiefen und so – wie von der Modernisierungsagenda vorgesehen – die zwischensektorielle Zusammenarbeit mit anderen Bildungssektoren zu fördern.

Die Internationalen Zusammenarbeits- und Kapazitätsaufbauprojekte sind für die UH vor allem interessant, um die Kooperationen u.a. mit Argentinien, Mexiko und Indien auf eine neue Grundlage zu stellen.

Die Antragstellung und Durchführung solcher Projekte liegt bisher in aller Regel in der Verantwortung der einzelnen Institute, die so ihre Schwerpunkte international ausbauen können. Sie werden vom IO in allen Phasen der Antragstellung und Durchführung durch Beratung, Vermittlung zu anderen Projektleitern innerhalb der UH oder von Ansprechpartnern an Partneruniversitäten sowie ggf. Betreuung von im Rahmen des Projektes an die UH kommenden Studierenden aus dem Ausland unterstützt. Die Projektanträge der Dozenten werden in aller Regel vorab an das IO geschickt, das ggf. noch weitere Empfehlungen dazu gibt, dann werden sie vom Präsidium, dem Justizariat und dem Haushaltsdezernat geprüft. Dabei fließt auch mit ein, ob die Projekte zu der Internationalisierungsstrategie der UH passen, die im Entwicklungsplan 2020 ausgeführt ist.

3. Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen.

Die UH erwartet sich von der Teilnahme an den oben genannten Aktionsschienen innerhalb des Programms eine weitere Öffnung des Teilnehmerkreises an Mobili-

tätsmaßnahmen, die dazu beiträgt, dass noch mehr Studierende von den Chancen, die ein Auslandsaufenthalt für den Bildungsgrad bereithält, profitieren. Durch internationale Kooperationen wird die Qualität der Ausbildung gesteigert, da Studierende dadurch einzigartige Einblicke, Erfahrungen und Kenntnisse an Hochschulen oder in Unternehmen anderer Länder gewinnen können, ihre Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz erweitern und ihre Persönlichkeit entfalten können. Von zunehmender Bedeutung ist dies auch für Lehramtsstudierende, die zumeist in Schulklassen mit einer Vielzahl von Migrantenkindern besonders aus der Türkei unterrichten werden. Daher werden Kooperationen mit türkischen Hochschulen und auch Schulen weiter einen Schwerpunkt der UH bilden.

Seit über zwei Jahrzehnten arbeitet die UH in thematischen Netzwerken z.B. im Lehramtsbereich (KASTALIA) und in Übersetzungswissenschaften (SNTT) mit Partneruniversitäten zusammen, bei denen neben der Umsetzung der Mobilitätsprogramme auch diverse Forschungsaspekte zur Lehrerausbildung in Europa oder auch zu Übersetzungswissenschaften im Mittelpunkt stehen.

Ein europäischer Forschungsschwerpunkt der UH ist durch den Jean Monet Chair in Europäischer Geschichte (Prof. Gehler) zu verzeichnen. Regelmäßig finden Europagespräche mit namhaften politischen und kulturellen Persönlichkeiten Europas an der UH statt (z.B. mit Jean Claude Juncker etc.). Eine internationale Tagung („Europa, Deutschland und der Türkei“ im Mai 2012) mit Teilnehmern aus beiden Ländern fand in Kooperation mit der renommierten Ege Universität in Izmir statt und soll 2014 in ein „follow up“ in Izmir münden. Auch dieses Netzwerk wird von den neuen Instrumenten (strategische Partnerschaften oder auch von den internationalen Zusammenarbeits- und Kapazitätsaufbauprojekten) profitieren, um die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Schlüsselorganisationen weiter zu vertiefen.

Ein weiterer Bereich der UH, der von den Programmneuerungen profitieren und das sogenannte Wissensdreieck verstärkt zur Wirkung bringen könnte, sind die Informationswissenschaften, die in der Vergangenheit bereits Projekte mit Beteiligung der Wirtschaft durchgeführt haben. Auch die Umweltwissenschaften zeigen hier Potential.

Das ERASMUS-Management der UH wurde bereits mehrfach vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (NA) und der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Es soll in seiner erweiterten Form der neuen Programmgeneration in der bewährten Zusammenarbeit mit den Fachkoordinatoren und Fachbereichen vom IO fortgesetzt werden und die zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten sollen den Teilnehmerkreis an Mobilitätsmaßnahmen weiter erweitern.